

# Memorandum zur Weiterentwicklung der sozial-ökologischen Forschung

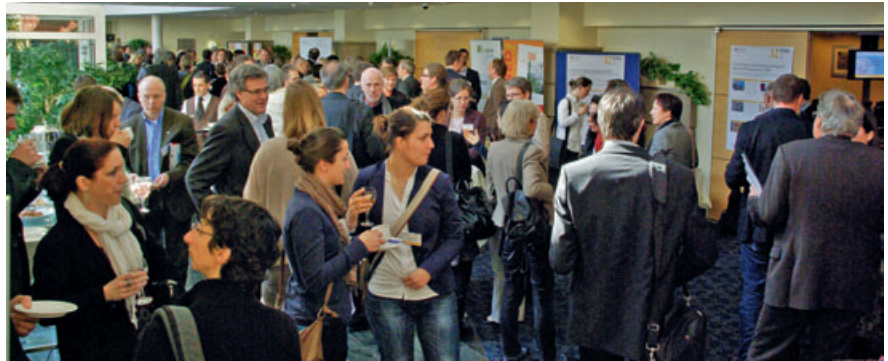
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung legt die Förderung der Sozial-ökologischen Forschung (SÖF) zu globalen Problemen wie Klimawandel, Umweltzerstörung oder Ernährungssicherheit neu auf. Führende Wissenschaftler der Nachhaltigkeitsforschung wollen dies zur Weiterentwicklung der sozial-ökologischen Forschung nutzen und haben im Juni das Memorandum „Verstehen-Bewerten-Gestalten: Transdisziplinäres Wissen für eine nachhaltige Gesellschaft“ veröffentlicht und zur Unterzeichnung ins Internet gestellt.

Führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Nachhaltigkeitsforschung haben im Juni 2012 ein Memorandum zur Weiterentwicklung der sozial-ökologischen Forschung in Deutschland unter dem Motto: „Verstehen-Bewerten-Gestalten: Transdisziplinäres Wissen für eine nachhaltige Gesellschaft“ veröffentlicht. Das Memorandum kann jetzt im Internet unterzeichnet werden.

Die Autor/innen des Memorandums Dr. Thomas Jahn, Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Dr. Rainer Grießhammer, Thomas Korbun, Andreas Kraemer, Prof. Dr. Claus Leggewie, Prof. Dr. Ortwin Renn und Prof. Dr. Angelika Zahrt laden alle Interessierten dazu ein, sich den Empfehlungen für eine Neuausrichtung der sozial-ökologischen Forschung anzuschließen. In den vergangenen zwölf Jahren hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Sozial-ökologische Forschung (SÖF) zu globalen Problemen wie Klimawandel, Umweltzerstörung oder Ernährungssicherung gefördert. Dieses Programm wird jetzt neu aufgelegt, so dass die Chance einer Neuausrichtung genutzt werden kann. Das Memorandum gibt wertvolle Impulse für die neue Phase der sozial-ökologischen Forschung.

## Innovative Ansätze fördern

Die Autor/innen setzen sich mit diesem Memorandum dafür ein, die Basis für so-



Guter Besuch der BMBF-Agenda-Konferenz „Sozial-ökologische Forschung für eine zukunftsfähige Gesellschaft“ im März 2012 in Bonn

zial-ökologische Forschung inhaltlich, organisatorisch und institutionell zu verbreitern. Dafür empfehlen sie Themenfelder und Maßnahmen zur Strukturentwicklung, die zukünftig gefördert werden sollten, denn neues und transdisziplinäres Wissen ist der Schlüssel für grundlegende gesellschaftliche Transformationen.

Disziplinäre Wissenschaften werden zunehmend durch transdisziplinäre Forschungen ergänzt, die sich an gesellschaftlichen Herausforderungen und der Integration unterschiedlicher Wissensformen orientieren. Wissen wird mehr und mehr partizipativ erzeugt und bewertet, so dass auch Forschung im Verhältnis Wissenschaft und Gesellschaft verändert wahrgenommen wird.

Auch der wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Veränderungen (WBGU) fordert die transformative Forschung gezielt zu stärken, um die bewusste Entwicklung hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu fördern, dabei sieht er die sozial-ökologische Forschung als wichtige impulsgebende Akteurin.

Sie übernimmt folgende Aufgaben:

- Erschließung eines neuen Wissensgebiets, dass die Wechselbeziehungen zwischen sozialem Handeln und ökologischen Wirkungen untersucht
- Entwicklung eines transdisziplinären Forschungsansatzes
- Kooperation zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen, Fach-

kulturen, Forschungseinrichtungen und der Praxis

- Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses

Ein enger Praxis- und Anwendungsbezug der sozialökologischen Forschung ist unerlässlich. Die gesellschaftlichen Akteur/innen werden an der Erarbeitung des Wissens beteiligt. Wissenschaft und Gesellschaft formulieren gemeinsam gesellschaftliche Herausforderungen und den damit zusammenhängenden Forschungsbedarf. Wichtig sind geeignete Methoden der Beteiligung im Forschungsprozess und beim Transfer der Erkenntnisse in die Praxis. Gesellschaftliche Akteur/innen sollen in solchen Prozessen als Wissensträger/innen und gleichberechtigte Partner/innen beteiligt und für die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die Praxis gewonnen werden.

Die besondere Innovation transdisziplinärer Forschungsprozesse liegt in der Integrationsperspektive.

## Themenfelder sozial-ökologischer Forschung

Das Memorandum stellt Themen vor, die in der neuen Förderungsperiode als besonders förderwürdig eingeschätzt werden

- Ko-Transformation sozial-ökologische Versorgungssysteme

- Risikobewertung und Vorsorgeorientierung nachhaltiger Innovationen
- Sozialökologische Transformation von Konsummustern
- Biodiversität und Ökosystemleistungen
- Transformation urbaner Räume
- Entkopplung der Wirtschaft- und Entwicklungsdynamiken vom Wachstumsparadigma
- Unternehmen im sozialökologischen Wandel
- Demokratie im Wandel
- Gender und Umwelt

### Bezug zur Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Die DWA setzt sich für eine nachhaltige Wasserwirtschaft ein und führt die auf diesen Gebieten tätigen Fachleute zusammen. Sie bearbeitet seit langem

transdisziplinäre Aufgaben zum Beispiel: beim Integrierten Wasserressourcenmanagement oder auch beim nachhaltigen Landmanagement. Die Wasserwirtschaft hat einen engen Bezug zu den wichtigen Themenfeldern Energie, Mobilität, Ernährung und Gesundheit.

Zu den Aufgaben der DWA gehören zum Beispiel Förderung der Wasser- und Abfallwirtschaft und Zusammenführung der auf diesen Gebieten tätigen Fachleute, Erarbeitung und Fortschreibung des Regelwerks, Bildungsarbeit, Zusammenarbeit mit fachverwandten Vereinigungen, Förderung der Forschung und Bekanntmachung der Forschungsergebnisse sowie Informations-, Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Die DWA begleitet Forschungsprojekte und unterstützt deren Umsetzung sowie Veröffentlichung der Forschungsergebnisse. Sie

fördert die Forschungscoordination im Bereich der Wasser- und Abfallwirtschaft und vertritt die Belange der Praxis bei der Ermittlung des Forschungsbedarfs.

Weitere Informationen und direkte Unterzeichnung:

[www.sozial-oekologische-forschung.org/de/1651.php](http://www.sozial-oekologische-forschung.org/de/1651.php)

Für weitere Informationen Ihre Ansprechpartner in der DWA-Stabsstelle „Forschung und Innovation“:

Dipl.-Biol. Sabine Thaler  
([thaler@dwa.de](mailto:thaler@dwa.de), Tel. 02242/872-142),

Dipl.-Ing. Anett Baum  
([baum@dwa.de](mailto:baum@dwa.de), Tel. 02242/872-124),

Simone Beer (Sekretariat, [beer@dwa.de](mailto:beer@dwa.de)  
Tel. 02242/872-158).

